

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1957**

78 - Freiburg 1305 März 17: Cunrad der Schone ein burger ze Friburg  
kündet [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

78

Freiburg 1305 März 17

Cünrat der Schöne ein burger ze Friburg kündet, daß er seinen Baumgarten und sein Rebstück ze Löfen, die Johannes der Rechener um 1  $\text{fl}$   $\text{S}$  Zins zu Erbe von ihm hatte, verkauft hat dem erberen manne Heinriche Krébse von Sulzeberg für ledig eigen um bezahlte 11  $\text{fl}$   $\text{S}$  Brisger. Auf sein Bitten siegeln seine Herren, Komtur und Brüder des Deutschordenshauses zu Freiburg zum Zeichen ihrer Einwilligung und ihres Verzichts. Geschehen und gegeben zu Freiburg 1305 an sante Gerdrute tage ze mittem merzen.

Or. Karlsruhe GLA.: 15/23. Siegel an Leinenstreifen = Bd. 2 Siegel-Abb. 96.

10 ZGORh. 30, 325 f. n. 63.

Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

79

Freiburg 1305 März 24

Graf Egen von Freiburg und sein Sohn Konrad verkaufen dem Freiburger Bürger Meister Wernher dem Zimmermann Gülten zu Tiengen vom Königsgut, vom Basler Dompropsteihof, von der Vogtei und vom Zehnten.

Or. Stadtarchiv: XVI A a (Adelhausen). Siegel an Leinenstreifen: 1. zerbröckelt (eingenäht); 2. (besch.) = Lahusen SGrFreib. Abb. 10.

Geschrieben von derselben Hand wie Bd. 2 n. 267 u. 267 a (Schrifttafel 140). Abgesehen vom Schriftbild im ganzen vgl. insbesondere die Buchstaben B, E, R, b, g, h, k, l. Auch hier der eigenartige Akzent über den Buchstaben e und u, die zirkumflexartigen Zeichen über den u sowie die Vorliebe für Dignitätspunkte (s. Note a). Dazu kommen gleiche Formen: lesin, zweinzig, scheffol, het, kofende, imme, weri, enwerin, blibe (statt belibe), gottis, insbesondere die Form öder (neben oder). Zu Beginn auch hier 2 Punkte<sup>1</sup>. Schlußzeichen ähnlich wie dort. Abermals ein Schulbeispiel für die Wichtigkeit paläographischer und formaler Merkmale. Die Person des Schreibers dieser drei Urkunden verschiedener Aussteller und Empfänger bleibt im Dunkeln.

Zur Provenienz: Die Urkunde wird mit den Gülten an das Kloster Adelhausen gelangt sein, das in Tiengen bereits begütert war (vgl. Bd. 1 n. 118, 123, 193; Bd. 2 n. 172).

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesin, künden wir grave . . Egen herre von Friburg un̄ ich grave Cünrat sin sun, das wir sehse un̄ zweinzig schefel korngeltes jergeliches, die wir hatten von des kúniges gúte ze Tǵngen, usser des tǵmprobistes hove von Basel ein malter weissen un̄ von der vogeteie ze 35 Tǵngen vier mutte roggen un̄ von dem zehenden ze Tǵngen, swer den het, einen sester un̄ zweinzig mutte roggen haben ze kofende gegeben dem erbern manne<sup>2</sup>

78 <sup>1</sup> Auf der Abbildung ist nur einer zu sehen. <sup>2</sup> Diese Bezeichnung ist beachtlich. Über Werner den Zimmermann und seine Bedeutung für den Münsterbau Näheres bei Geiges Münsterfensterwerk S. 73f. u. S. 84f. Anm. 19.